

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 9 (2002)
Heft: 96

Rubrik: Saitenlinie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

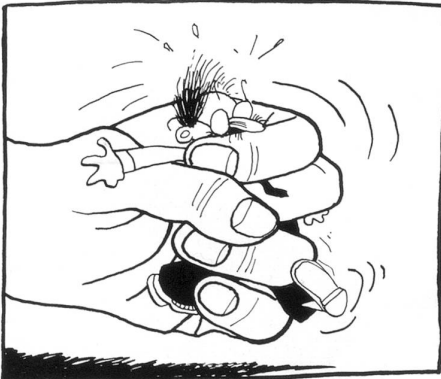
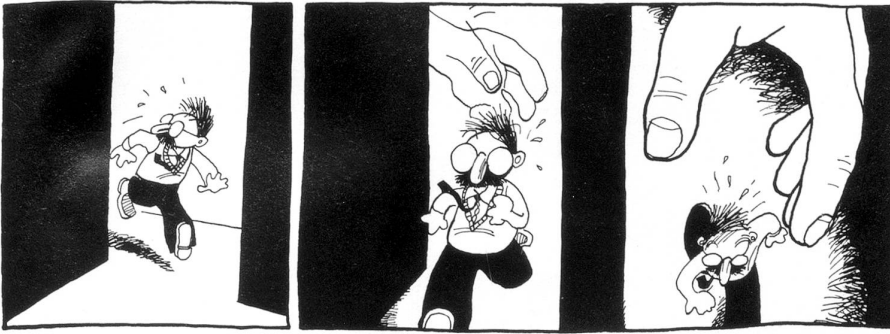
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIEDER HERR MÄDER



:SAITENLINIE

In diesen Breitengraden teilt sich die Kulturlandschaft noch immer standhaft in E- und U-Gewässer. So manch ein E-Schaffender ist ernsthaft E-haft und hütet sich bei jedem Saitenzupf und Pinselstrich E-stens davor, in einen U-Tümpel zu trampeln. Weil das U-peinlich wär. Suchte doch **Rico Bandle**, seines Zeichens Initiator und Regisseur des in internationalen Variété-Kreisen U-gelobten, alljährlich und zum nächsten Mal Ende Mai über die Kellerbühne gehenden **Variété Cosmos** (mit U-genialen Artist/innen wie der Berliner Travestit **Tomasz**) in den E-ehrwürdigen St.Galler Musiksälen nach einem **Pianisten**, der sich bereit erklären würde, das grossartige U-Programm zu begleiten. Vergeblich!

Scheint fast, als ob die konservatorisch konservierten Tastendrucker/innen sich zu gut sind fürs ewig junge U. Umso wehmütiger wir uns die guten frühen 90er erinnern, als in der hiesigen **Wirtschaftsgeografie** noch U-viele Klimperkisten herumstanden und Weltklassepianisten wie **Peter Waters** zu später Stunde in die Tasten griffen.

Item, für heuer hat Bandle vorgesorgt und einen U-guten Pianisten aus **Berlin** engagiert. All jene Pianist/innen, die im Zuge der in Mode kommenden Allüre, als akademisch ausgebildeter Musiker auch noch ein bisschen auf U zu machen, **U-Lust** darauf verspüren sollten, endlich mal einen E-verrauchten Travestit zu begleiten, können sich die Schminke für ein nettes Konzertstündchen mit **Chopin** sparen.

Wobei es U-lustig ist, wie **E-Leute** sich plötzlich um **U-Laute** bemühen. Und rechtsfreisinnige Politiker sich darin gefallen, als U-modische Linke durch die Gegend zu marschieren. Wie **Marcus Morant**, der den Ort zur Feier seiner Wahl zum Gemeinderatspräsidenten – die Grabenhalle – damit begründete, dass er halt E ein **Alt-68er** sei. Jetzt kommt auch noch **Christoph Blocher** und schlägt den Appenzeller Hausierer **Arthur Zünd** in seiner **Albisgütli-Rede** zum Volkshelden. Die, die ihr noch unter den Lebendigen seid: Lasst Euch nicht vereinnahmen!

Ansonsten uns das Unwort dieses Winters auf der Zunge bleibt: **Gaga**. Womit nicht nur **Harald Juhnke** vom nationalen U-Blatt versehen wurde. Sondern auch alle Schweizer Schüler/innen angesichts des erbärmlichen Abschneidens im internationalen Vergleich.

Nicht dass wir was gegen Kultur im allgemeinen und Kunst im speziellen hätten, wo wir **Heftlimacher/innen** uns doch grad so umfassend mit diesem Zeug herumzuschlagen: Aber manchmal geht uns das ganze E-Gekünstel und **Gekunstel** mit samt seinem **Exklusivquatsch** halt doch ziemlich heftig auf den Wecker, und wir wünschen uns eine kulturfreie Gesellschaft. Vor allem, wenn selbsternannte E-Leute, die vom **Tuten und Blasen** E keine Ahnung haben, sich fasnächtlicherweise vorübergehend in schlechtgekleidete **U-Menschen** verkleiden, um unsere E schon torpedierten Hörorgane mit falschgeratner U-Musik zu verschmutzen. Wie jetzt, da diese Linie endlich zum Ende und uns der liebe **Herr Mäder** grad noch recht kommt. See you – in der **EU!**



3. APPENZELLER KABARETT_TAGE

ERÖFFNUNGSGALA_Markus Schimpp

FR 5. APRIL 2002_«...so oft bis Du mich Liebling nennst...», 20.15 Uhr, Hotel Krone Appenzell

FRANZ HOHLER_Im Turm zu Babel

SA 6. APRIL 2002_20.15 Uhr, Gymnasium St.Antonius Appenzell

KLEINKUNSTPREIS_de goldig biberflade

SO 7. APRIL 2002_20.15 Uhr, Hotel Krone Appenzell

Eintrittskarten: Touristinformation Appenzell, Tel. 071 788 96 41 oder www.kabarett-tage.ch